

sagte er leise, ohne der Köchin sein Gesicht zuzuwenden, der alte, nervenstarke Arzt wollte sie sein entsetztes Gesicht bei der Entdeckung, die er soeben gemacht hatte, nicht sehen lassen.

Als Stine das Zimmer verlassen, ergriff er das Glas mit dem Nachtrunk, der nebst der Nachlampe auf einem niedrigen Tischchen neben dem Bette stand.

Fraulein Pauli war in ihren Gewohnheiten stets von pedantischer Genauigkeit und Regelmäßigkeit gewesen. So pflegte sie allabendlich einen Nachtrunk, nämlich ein Gläschen Limonade, im Bette zu sich zu nehmen. Sie schien am gestrigen Abend nur wenig davon getrunken zu haben.

Der Physikus roch an der Limonade und nickte fassungslos vor sich hin. Sein Gesicht war weiß bis in die Lippen und in seinem Gehirn wirbelte es wie im Kreise umher.

Stine kehrte mit einem Glase Wasser zurück. Sie schluckte herzbrechend und verschüttete das Wasser, weshalb der alte Herr ihr den Teller mit dem Glase rasch abnahm und auf das Nachtschreiben setzte.

„Sie haben Ihrem Fräulein diese Limonade bereitet und sie selbst hierher gefügt, Stine?“ fragte er dann möglichst ruhig.

„Jawoll, Herr Physikus, wie immer, aber sie hat ja bloß einen Schluck davon genommen, und trank doch sonst das ganze Glas aus, das ist —“

„Es ist gut, Stine!“ schnitt er ihr das Wort kurz ab. „Ich werde diese beiden Thüren abschließen, es darf Niemand ohne meine Erlaubnis hier herein.“

Stine sah ihn verdutzt an, verließ aber das Schlafzimmer, worauf der alte Arzt beide Zugänge verschloß und die Schlüssel in die Tasche steckte.

„Wo ist der Bursche?“ fragte er die im Korridor wartende Köchin.

„Jakob!“ rief sie halblaut. Der neugierige Bursche schien schon auf der Lauer zu stehen und kam eiligst näher.

Der Physikus befohl ihm zu warten und trat ins Wohnzimmer, wo er rasch einige Zeilen niederschrieb, sie in einen Umschlag steckte und adressierte.

„Dies bringt Du sogleich zum Herrn Justizrath Kersten,“ sagte er dann, wieder an den Korridor hinaus-tretend, zu dem Burschen, ihm den Brief eingehändigend.

„Halt! Dich unterwegs aber nicht auf, bei keiner Menschenseele, hörst Du, sonst wirst Du heute ohne Gnade eingesperrt.“

Jakobs aufgerissene Augen nahmen einen ängstlichen Ausdruck an, denn er hatte den Physikus angesehen, schoß er aus dem Hause.

im Stande, die Schwammwänke bis zu beliebiger Tiefe auszubenten; der Mangel an Licht erschwerte dem Taucher schon bei verhältnismäßig geringen Tiefen die ohnedies anstrengende Arbeit. Jetzt benutzte die Schwammfischer an der Küste von Florida für ihre Zwecke elektrische Bogenlampen von großer Lichtstärke, die ins Meer hinabgelassen werden, um so in tieferen Schichten dem Taucher die Ausbente der Schwammwänke möglich zu machen. Durch dieses einfache Hilfsmittel haben sich die Erträge der Schwammfischerei fast verdoppelt; auch die Güte der Schwämme hat zugenommen, weil der Taucher schon auf dem Meeresboden minderwertige Stücke von den werthvolleren zu unterscheiden vermag und nur gute Schwämme fischt.

Ein Säugling mit einem Schnurrbart. Wie Petersburger Blätter berichten, brachte die Bäuerin Znojema aus dem Dorfe Losno einen vier Monate alten Säugling in die Stadt, welchem an der Oberlippe ein respektabler Schnurrbart wuchs, um den ihn mancher Einjährig-Freiwillige beneiden könnte. Der Säugling mit dem Schnurrbart wurde von einem Friseur an Kindesstatt angenommen, wohl um als Deklamation für „Es ist erreicht“ oder ein ähnliches Schnurrbartmittel zu dienen, wenn nicht gar als ein Lieblingsobjekt für den Vehrungen. Hartnäckig. Dichter: „Sie sandten mir meine Manuskripte wieder zurück, Herr Redakteur? Ich habe sie

4. Klasse 140. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 251 Mark gezogen worden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 7. Oktober 1901.

00000	10000	20000	30000	40000	50000	60000	70000	80000	90000	100000	110000	120000	130000	140000	150000	160000	170000	180000	190000	200000	210000	220000	230000	240000	250000	260000	270000	280000	290000	300000	310000	320000	330000	340000	350000	360000	370000	380000	390000	400000	410000	420000	430000	440000	450000	460000	470000	480000	490000	500000	510000	520000	530000	540000	550000	560000	570000	580000	590000	600000	610000	620000	630000	640000	650000	660000	670000	680000	690000	700000	710000	720000	730000	740000	750000	760000	770000	780000	790000	800000	810000	820000	830000	840000	850000	860000	870000	880000	890000	900000	910000	920000	930000	940000	950000	960000	970000	980000	990000	1000000
-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	---------

doch diesmal nur auf einer Seite beschreiben!“ — Redakteur: „Ja, noch lieber aber wäre es mir, wenn Sie beide Seiten freiliegen!“

Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkte zu Dresden am 7. Oktober 1901. Marktpreise für 50 kg in Mark.

Viergattung und Bezeichnung.	Gewicht	
	Met.	Met.
<b>Ochsen:</b>		
1a. vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	37-39	65-69
1b. Ockerreicher dergleichen	—	—
2. junge fleischige, nicht ausgewässerte — ältere ausgem.	32-35	60-63
3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	29-31	57-59
4. gering genährte jeden Alters	26-28	55
<b>Kälber und Kühe:</b>		
1. vollfleischige, ausgewässerte Kälber höchsten Schlachtwertes	33-36	62-64
2. vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	29-31	57-60
3. ältere ausgewässerte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber	26-28	53-56
4. mäßig genährte Kühe und Kälber	24-25	49-52
5. gering genährte Kühe und Kälber	—	45-48
<b>Bullen:</b>		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	33-37	59-62
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	29-31	56-58
3. gering genährte	26-28	52-55
<b>Kälber:</b>		
1. feinste Rast-Vollmilchkuh- und beste Saugkälber	45-47	67-70
2. mittlere Rast- und gute Saugkälber	43-44	64-66
3. geringe Saugkälber	39-41	60-63
4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
<b>Schafe:</b>		
1. Rostlamm	34-37	67-70
2. jüngere Rostlamm	31-33	64-66
3. ältere Rostlamm	—	—
4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Weizschaf)	—	56-58
<b>Schweine</b>		
1. a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	52-53	65-68
1. b) Fett Schweine	53-54	66-67
2. fleischige	50-51	63-64
3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	48-50	60-62

Antrieb: 559 Stück Rinder und zwar 225 Ochsen, 185 Kälber, und Kühe, 109 Bullen, 301 Kälber, 1291 Stück Schafvieh, 1672 Schweine, zusammen 3823 Stück.

Verkäufsgang: Bei Ochsen, Kälbern, Kühen, Bullen, Färbem und Schafen mittel, bei Schweinen langsam.

4. Klasse 140. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 251 Mark gezogen worden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 8. Oktober 1901.

00000	10000	20000	30000	40000	50000	60000	70000	80000	90000	100000	110000	120000	130000	140000	150000	160000	170000	180000	190000	200000	210000	220000	230000	240000	250000	260000	270000	280000	290000	300000	310000	320000	330000	340000	350000	360000	370000	380000	390000	400000	410000	420000	430000	440000	450000	460000	470000	480000	490000	500000	510000	520000	530000	540000	550000	560000	570000	580000	590000	600000	610000	620000	630000	640000	650000	660000	670000	680000	690000	700000	710000	720000	730000	740000	750000	760000	770000	780000	790000	800000	810000	820000	830000	840000	850000	860000	870000	880000	890000	900000	910000	920000	930000	940000	950000	960000	970000	980000	990000	1000000
-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	---------

Vermischtes.

Ein gewissenhafter Hund. Aus Graz wird der „Ost. Rundschau“ geschrieben: Daß die Thiere doch denken müssen, zeigt folgende Scene, die von vielen Zuschauern beobachtet wurde. Mitte vergangener Woche trug ein großer, zottiger Hund seiner Gebieterin einen Korb Gemüse, Eier, Erdäpfel u. s. w. im Munde nach. Ein Trupp seiner Kollegen spielte und balgte sich in der Nähe. Der Hund bekam nun auch Lust, mitzuspielen und machte eine Zeit lang sammt dem Korbe den üblichen Hundesport mit. Bald aber genirte ihn der Korb und er stellte ihn deshalb auf Boden. Während des Spiels fiel nun der Korb um, und Gemüse, Erdäpfel, Eier u. s. w. kolkerten heraus. Die Vasallen waren nun gespannt, was der Hund wohl thun werde, ob er den Korb überhaupt vergessen werde. Als sich das Thier ausgetummelt hatte, näherte es sich sofort dem Korbe und umkreiste ihn, stellte ihn auf — und nahm Stück für Stück der herumliegenden Erdäpfel, Eier u. s. w. mit dem Munde, legte sie in den Korb, und als Alles darinnen war, hob es den Korb auf und trug ihn, aber noch dreimal sich umsehend, ob Alles in Ordnung war, in der Richtung Annenstraße durch die Volksgartenstraße von dannen.

Ein originelles Gaunerstückchen wissen die „Nowosti“ aus Moskau zu erzählen. Bei einer Dame, die ihr Haus verkaufen wollte, erschien vor einigen Tagen auf eine entsprechende Annonce ein elegant gekleideter Herr und stellte sich als Käufer vor. Hierbei erklärte er, doch er als Kapitalist, der sein Vermögen in Häusern anzulegen wünsche, den Werth eines Hauses selbst nicht abschätzen könne und daher einen Spezialisten mit der Abschätzung beauftragen werde. Am nächsten Tage erschien auch ein Herr als angeblicher Bevollmächtigter des Käufers, unterwarf das Haus einer eingehenden Besichtigung, rechnete darauf lange und nannte sodann als Kaufpreis eine Summe, die den Werth des Hauses beträchtlich überstieg. Doch ertrug erklärte sich die Dame mit dem Angebote einverstanden. Am Morgen des nächsten Tages erschien wieder der Taxator und bemühte sich, der Hausbesitzerin begreiflich zu machen, daß er für seine Mißwahrnehmung, die so sehr im Interesse der Dame angefallen, ein Auerrecht auf eine Belohnung habe. Die Hausbesitzerin kalkulierte, daß sie beim Verkauf noch immer ein gutes Geschäft mache, wenn sie dem Taxator 1000 Rubel zahle. Sie überreichte ihm daher 1000 Rubel und bat um eine Forderung des Geschäftes, die ihr auch bereitwillig zugesagt wurde. Als zum angefügten Termin weder Käufer noch Taxator erschienen, dümmerte in der leichtgläubigen Dame die Ahnung auf, daß Opfer eines Betrugs geworden zu sein. Sie theilte ihre Ahnung der Polizei mit, die ihr bereitwillig versprach, ihr bei der Suche nach dem Taxator behilflich zu sein.

Die Erbschaftsteuer für den Nachlaß des Baron von Dirsch hat, wie aus London berichtet wird, in dieser Woche in der Geldbewegung auf dem Londoner Plage eine Rolle gespielt. Sie beträgt nicht weniger als 1200000 Pfund, welche von dem Testamentsvollstrecker an den Staat zu entrichten sind. Davon entfallen etwa 700000 Pfund auf die Grundstücke und 500000 Pfund auf die Legate. Der Betrag ist dem Markte entnommen und bei einer großen Bank hinterlegt worden, die ihn gestern in die Bank von England abgeführt hat.

Heber Vogenlampen auf dem Meeresgrunde schreibt die „Elektr. Rundschau“: Bis jetzt war man nicht

Die Willkür verbleiben nach heute beschriebener Ziehung an größeren Gewinnen: 9 & 1000, 22 & 1000.